

„Fondation de Luxembourg“ beherbergt erste Fondation abritée

Erste Stiftung unter Dach und Fach

„Education et Intégration pour tous“ baut elf Kindergärten im Norden Namibias

VON CORDELIA CHATON

Die Ende vergangenen Jahres gegründete „Fondation de Luxembourg“ nimmt nun ihre wichtigste Funktion wahr: Die Dachstiftung beherbergt eine erste Luxemburger Stiftung. Dabei handelt es sich um eine von Dominique Robyns gegründete Fondation, deren Zweck der Bau von elf Kindergärten in Namibia ist. Mit dem Land verbindet der in Luxemburg tätige Geschäftsmann persönliche Erinnerungen.

Mit dem Fotograf hat er nicht gerechnet. Dominique Robyns fühlt sich überhaupt nicht wohl. Denn in den Augen des Geschäftsführers von Alter Domus, einem Unternehmen, das sich auf Dienstleistungen im Bereich der Domizilierung von Gesellschaften in Luxemburg spezialisiert hat und über Büros in mehreren Ländern verfügt, geht es gar nicht um ihn. Sondern um die kleinen Afrikaner.

Genauer genommen: Um Kinder in Norden von Namibia, an der Grenze zu Angola. Der Landstrich litt bis vor wenigen Jahren noch unter Krieg. Heute zeigt sich, dass Aids eine immer größere Bedrohung für die Menschen ist. Jeder zehnte Namibier wird bis 2021 ein Aidswaise sein. Schon heute wird ihre Zahl auf 97 000 Kinder geschätzt.

Zwar dürfen und müssen alle diese Kinder nach den Gesetzen des Landes in die Schule. Aber der Unterricht findet dort auf Englisch statt – und das wird in den wenigsten Familien gesprochen, die im Landstrich rund um die Stadt Rundu im Norden Namibias wohnen.

Damit die kleinen Aidsweisen wenigstens eine Mahlzeit pro Tag erhalten, Sozialverhalten erlernen und in Englisch so fit sind, dass sie dem Unterricht folgen können, will Dominique Robyns elf Kindergärten bauen.

Das Projekt klingt zunächst etwas merkwürdig. Aber es erklärt sich aus den persönlichen Erfahrungen des Belgiers. Der heute 50-Jährige leistete seinen Zivildienst mitsamt seiner Familie in Afrika ab. Aus den zwei Jahren wurden drei – und später kehrte er sogar noch einmal für drei Jahre auf den schwarzen Kontinent zurück. Schon damals beschloss Robyns mit seiner Frau, sich in Afrika zu engagieren.

Inzwischen sind viele Jahre vergangen. 1991 kam Robyns nach Luxemburg. Alter Domus, das Unternehmen, das er auf der Cloche d'Or leitet, beschäftigt mittlerweile 350 Mitarbeiter. Und das Ehepaar Robyns beschloss, seine Pläne in die Tat umzusetzen.

„2007 reisten wir nach Namibia und nahmen dort Kontakt mit der britischen Nichtregierungsorganisation Voluntary Service Overseas auf.“ Robyns schwebte eine Schule für Wirtschaftsprüfer in Entwicklungsländern vor. Aber aus den Plänen wurde nichts. Der Schuh drückte laut VSO ganz woanders.

„Die Leute vor Ort wollten unbedingt diese Kindergärten, das Projekt war schon sehr weit gedie-



Kindergarten ohne Gebäude, ohne Toilette, ohne Wasser: So sieht derzeit der Alltag in Namibia aus. Die neue Luxemburger Stiftung will das ändern. (FOTO: PRIVAT)

hen, es fehlte nur an Geld“, erinnert sich der Stifter.

Ihm war es wichtig, mit einem Partner zusammenzuarbeiten, „weil ich nicht immer selbst vor Ort sein kann.“ Ein Freiwilliger der Hilfsorganisation führte eine Studie durch, die den Bedarf feststellte.

„Die Kinder sollen Mahlzeiten bekommen. Wer kocht, braucht Material, Elektrizität, Löhne...“ zählt der Stifter auf. Aber sein Blick geht weiter. Robyns kann sich auch Gemüsegärten vorstellen, dessen Überschuss verkauft wird. Oder eine Fahrradwerkstatt, oder...

Auch an die pädagogische Ausbildung des Lehrpersonals, das oft selbst nur über wenige Jahre Schulerfahrung verfügt, gilt es zu denken. „Für uns war die Synergie mit anderen Projekten – wie beispielsweise ein Schlafsaal für

Mädchen – interessant.“ Derzeit können 400 Kinder vom Projekt profitieren. Bis Jahresende sollen es 700 sein.

Gründung der Dachstiftung fiel günstig auf eigenen Start

Für diese Kinder hat Robyns gemeinsam mit seiner Frau die Stiftung „Education et Intégration pour tous“ ins Leben gerufen. Sie verfügt über ein Kapital von 250 000 Euro. Diese sind voll steuerlich absetzbar. „Das war bei der Gründung aber noch nicht sicher“, erklärt der Wirtschaftsfachmann. Für ihn fiel die Gründung der „Fondation de Luxembourg“ glücklich zusammen mit der seiner eigenen Stiftung.

Die „Fondation de Luxembourg“ wurde Anfang 2009 vom Luxemburger Staat und der „Oeuvre nationale de secours Grande-Du-

chesse Charlotte“ gegründet, um das Mäzenatentum im Großherzogtum zu stärken. Direktorin Tonika Hirdman erklärt: „Es ist eine Dachstiftung, die anderen Schutz, Ermutigung und Rat bietet. Als eine Dachstiftung können wir auch andere Stiftungen unter dem Schirm der ‚Fondation de Luxembourg‘ strukturieren und managen. Der Ansatz war der, dass viele Menschen hier gern mehr geben wollen – aber das klappte nicht, weil eine entsprechende Struktur fehlte.“

Auch Robyns profitiert von der Dachstiftung. „Wir konnten das Projekt schnell realisieren; zwischen März und jetzt“, berichtet er. „Es war ein leichter, guter Anfang, sie hören genau hin.“ Für die Dachstiftung ist Robyns Projekt die erste, die sie beherbergt. Das ist schon etwas Besonderes. Nach der Sommerpause sollen noch mehr hinzukommen.

Jetzt sitzt das Ehepaar Robyns gemeinsam mit Frau Hirdman und einer weiteren, noch zu benennenden Person in der Stiftungsverwaltung. „Die Dachstiftung hat viele Kontakte, das ist für uns sehr interessant“, sagt Robyns. Er freut sich auch über die Zeitersparnis und hofft auf einen Prozess, „wo jeder vom anderen lernt“.

Eines hat Robyns allerdings immer noch nicht aufgegeben: Seinen Plan einer Schule für Wirtschaftsprüfer in Entwicklungsländern. Denn im Gespräch mit VSO wurde schnell klar, dass Nichtregierungsorganisationen häufig gar keinen Mitarbeiter haben, die einen Finanzbedarf beurteilen können oder gar eine Buchführung prüfen könnten. „Jetzt sprechen wir mit VSO über eine mögliche Ausbildung, weil solche Leute fehlen“, verrät Robyns. Alter Domus hat schon mal bei seinen Mitarbeitern nachgefragt, wer seinen Urlaub dafür opfern würde. Das wäre fast ein Projekt für eine neue Stiftung.



Dominique Robyns schlüpft mit seiner Stiftung „Education et Intégration pour tous“ als Erster unter das Dach der „Fondation de Luxembourg“. (FOTO: GERRY HUBERTY)

NOUVELLE PARUTION

ÉTUDES FISCALES
Revue consacrée à la fiscalité luxembourgeoise

Sociétés mère et filiales

par Roger Molitor

ÉTUDES FISCALES

Sociétés mère et filiales

par Roger Molitor

L'exposé de Monsieur Roger Molitor au sujet du régime fiscal des sociétés mère et filiales étant épuisé depuis peu de temps et que diverses modifications sont intervenues depuis sa parution, la rédaction a cru bon de faire actualiser l'exposé.

Le régime fiscal des sociétés mère et filiales revêt une importance particulière dans notre système d'imposition classique de double imposition économique, il est vrai atténué par la loi du 22 décembre 1993.

Surtout dans leur rapport avec l'étranger, les sociétés multinationales se voient souvent confrontées à des problèmes très complexes, problèmes qui procèdent avant tout des législations fiscales divergeant d'un pays à l'autre.

Monsieur Roger Molitor analyse dans l'exposé du présent fascicule divers problèmes issus notamment des récentes modifications législatives en cette matière et surtout au niveau de la fiscalité des sociétés de participations financières. De nombreux exemples théoriques illustrent la portée pratique des différentes mesures.

Brochure, 192 pages,
19 x 23 cm
ISSN 1026-6771

Prix: 44 €

En librairie.

Livraison gratuite à domicile contre virement au compte auprès de la BCEE saint-paul luxembourg
LU61 0019 1300 6666 4000,
avec la mention du titre.

Également disponible sur
www.editions.lu

éditions
SAINT PAUL